

---

Ihr/e Gesprächspartner/in: Sascha Lienesch

**Verteiler: Vorsitzende(r), I, III, IV, BRB, WfG**

**Federführung: WfG**

**Termin f. Stellungnahme:**

**erledigt am: 11.11.2014 Holl.**

## **Antrag**

**Datum:** 05.11.2014

**Drucksachen-Nr.:** 14/0355

---

<b>Beratungsfolge</b>	<b>Sitzungstermin</b>	<b>Behandlung</b>
Haupt- und Finanzausschuss	26.11.2014	öffentlich / Entscheidung

---

### **Betreff**

#### **Nachnutzung der Medienzentrale als Medienstandort**

#### **Beschlussvorschlag:**

1. Der Haupt- und Finanzausschuss fordert von der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BlmA) eine stärkere Konzentration der Vermarktung des Gebäudes der Informations- und Medienzentrale der Bundeswehr (IMZBw) auf den Aspekt „Medienstandort“, um die durch viele Millionen Euro an Steuermitteln finanzierte medientechnische Ausrüstung sinnvoll weiter zu nutzen. Die Verwaltung wird gebeten, diese Forderung an die BlmA weiterzuleiten.
2. Die Verwaltung wird gebeten, dem Ausschuss den ihr bekannten Sachstand zur Vermarktung des Gebäudes der IMZBw durch die Bundesanstalt für Immobilienaufgaben bekannt zu geben.
3. Die Wirtschaftsförderungsgesellschaft Sankt Augustin GmbH (WfG) wird gebeten zu prüfen, inwiefern sie eine Vermarktung des Gebäudes mit dem Ziel der weiteren Mediennutzung aktiv unterstützen kann.

**Begründung:**

Der damalige Bundesminister der Verteidigung Dr. Thomas de Maizière hat entschieden, dass die Medienzentrale zu Beginn des Jahres 2015 aufgelöst und Teile hiervon nach Strausberg bei Berlin wieder verlagert werden. Interventionen verschiedener Parteien haben nicht zu einer Umkehr dieser Entscheidung geführt.

Die Vermarktung des Gebäudes durch die Bundesanstalt für Immobilienaufgaben hat bereits begonnen. Richtiger Weise hat die Verwaltung hier auf die Vermarktung als Medienstandort gepocht und Änderungen am ursprünglichen Exposé der Immobilie erwirken können.

Im aktuellen Exposé (<http://images.immonet.de/19/93/61/315199361.pdf>) sind jedoch nur minimale textliche Erläuterungen zu der umfangreichen medientechnischen Ausstattung und die besondere Architektur des Gebäudes zu finden. Ziel muss es jedoch sein, diese durch Steuermittel finanzierte Technik einer Nachnutzung zuzuführen. Erst wenn ein glaubhafter Versuch unternommen wurde, die Medienzentrale als Medienstandort zu erhalten, kann man u. E. über eine anderweitige Nutzung nachdenken, um einen langen kompletten Leerstand zu verhindern.

Sascha Lienesch

Georg Schell

Claudia Feld-Wielpütz